

14. Januar 1927

Literatur- und Unterhaltungs-Beilage

Beilage des Allgemeinen Jüdischen Familienblattes

Gesellschaft der Freunde der Jerusalem-Bibliothek e.V., Berlin

Die „Gesellschaft der Freunde der Jerusalem-Bibliothek“, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die Freunde der Jerusalem-Bibliothek einen Mittelpunkt zu schaffen, sowie die Interessen der National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem zu fördern, hat auch im letztverflossenen Jahre sich bemüht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. — Daß ihr dies gelungen ist, ist vor allem das Verdienst ihres 1. Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Gustav Bradt und ihres Schatzmeisters Bankier Emil Dammann. — Abgesehen von einzelnen kleinen Sendungen und von der allgemeinen Propaganda für den Bibliotheks- und Universitätsgedanken hat die Gesellschaft im verflossenen Sommer eine größere Sendung von Büchern gemacht. Sodann hat sie aus Wien eine größere Sendung von Büchern in die Wege geleitet, sowie einer Bibliothek aus Riga zu ihrem Ziele verholfen. Endlich hat sie jetzt eine Sendung von 50 großen Kisten mit Büchern auf den Weg gebracht, die ungefähr 10000 Bände und ebenso viele kleine Schriften, Broschüren usw. enthalten.

In dieser großen Sendung, die sich jetzt unterwegs befindet, sind u. a. ungefähr 800 Schriften enthalten, die Prof. Dr. Albert Einstein gespendet hat, besonders Schriften von wissenschaftlichen Gesellschaften und Akademien der ganzen Welt. Ferner sind dabei allein 15 Kisten mit medizinischen Werken aus der Nachlassenschaft eines bedeutenden Gelehrten, die Herr Emil Dammann erworben und geschenkt hat. Ferner ist dabei die Bibliothek des im Kriege gefallenen Dr. Adolf Jacobsohn, die sein Vater, Kommerzienrat M. Jacobsohn in Lüneburg, gesandt hat. Medizinische, besonders auch ologische Werke spendete aus der Bibliothek ihres verstorbenen Gemahls Dr. Benno Holz Frau Geheimrat Martha Holz. Unser Vorstandsmitglied Herr Simon Strauß in Kassel vermittelte die Schenkung von Büchern durch Herrn Lehrer Horwitz in Kassel. Die Firma Goitein, Michael & Co. in Wien sandte auf unsere Veranlassung die große und wertvolle Sammlung „Berichte der Chemischen Gesellschaft“. Herr Leo in Firma Beka (Moedling) übernahm in dankenswerter Weise die Ausführung. Außer vielen Einzelgaben erhielten wir besonders große Bücherspenden von Rabbiner Dr. Posner in Kiel, Rechtsanwalt Dr. Bruno Tannenwald in Kiel, Frau Emma Lissa in Berlin, Prof. Dr. Heinrich Loewe, Prof. Dr. Ludwig Stein, Frä. Hedwig Salzmann, Dr. Nochum Sadowski, Dr. Heinz Goldschmidt, Prof. Dr. Elbogen, Legationsrat Dr. Morit Sobernheim und von vielen andern. Herr Leibowitz in Riga übersandte direkt die Bibliothek von Rabbi Chaim Josef ben ha-Rabh Abh Beth Din von Schklow Rabbi Jehoschua Hurwitz.

Der jährliche Mindestbeitrag beträgt M. 10.—

Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Herren: Sanitätsrat Dr. Gustav Bradt als Vorsitzenden, Prof. Dr. Albert Einstein als stellvertr. Vors., Bankier Emil Dammann als Schatzmeister, Prof. Dr. Heinrich Loewe, Berlin NW. 40, Flemingstr. 12, als Schriftführer und Geschäftsführer. Ferner gehören dem Vorstand an: Rabbiner Dr. Meier Hildesheimer, Rabbiner Dr. Leo Baeck, Groß-Präs. der Bne Brith Logen, Frau Rabbiner Dr. E. Eschel-

bacher, Rechtsanwalt Dr. B. Walter, Buchh. Joseph Altmann, Rechtsanwalt Dr. Eduard Leszinsky, Kurator der Wolffsohn-Stiftung, Legationsrat Prof. Dr. M. Sobernheim, Prof. Dr. Jsmar Elbogen, Dr. Hans Mühsam, sämtlich in Berlin; ferner der Kurator der Fränkelschen Stiftungen Herr Ludwig Lacquer in Breslau, Dr. Rafael Chamizer in Leipzig und Justizrat Dr. Bodenheimer in Köln.

Die Gesellschaft hat ein Bankkonto bei der Bank Emil Dammann & Co., Berlin NW. 7, Universitätsstraße 3b.

Literarische Besprechung

Simler & Co. Roman von Jean Richard Bloch, Rotapfel-Verlag, Zürich—Leipzig.

Romain Rolland gibt diesem Roman eine Vorrede, die wie ein Lobeshymnus wirkt, und Stefan Zweig hat die Uebersetzung angeregt und gefördert, das genügt eigentlich, um den Rang des Buches festzustellen. Was dem deutschen Volke und der deutschen Literatur Thomas Manns Buddenbrocks bedeuten, daß sind Simler & Co. für die Juden. Ganz wie bei den Buddenbrocks werden drei Generationen einer Familie in liebevoller Kleinmalerei vorgeführt, jede einzelne Persönlichkeit lebendig gemacht. Aber es genügt dem Verfasser nicht, das Schicksal der Familie und des Geschäftshauses Simler aufzurollen, tiefere Probleme, wie die Eingliederung der Juden in eine Volksgemeinschaft und die moderne Mechanisierung der Industrie sowie der Ausblick auf eine neue soziale Gerechtigkeit werden angeschnitten. Alle diese Dinge werden nie zu ödem Formelkram, sondern das Ganze ist so lebendig, so von heißem Lebensodem durchpulst, daß man sich nie irgend einer Theorie bewußt wird, wie ja der Verfasser überhaupt nie zu einem Problem Stellung nimmt, sondern immer nur bunteres Leben zeigt. Wir werden heimisch in dieser elsässisch-jüdischen Familie Simler, die nach dem Kriege 1871 ihr Städtchen Buschendorf verläßt (wo der alte riesenstarke Hippolyt Simler mit seinem Bruder und seinen Söhnen eine Tuchweberei ganz auf patriarchalischer Grundlage betrieb), weil er und ein großer Teil seiner Arbeiter Franzosen bleiben wollen. In Westfrankreich in einer alten verrotteten Fabrik nehmen sie nun den Wiederaufbau ihrer Existenz mit erbitterter Energie auf. Den meisten Juden sind ja die Schwankungen in solchen Lebenskämpfen bekannt, und darum erleben wir die verschiedenen Etappen dieser Epoche wie Erinnerungen an Selbsterlebtes mit. In geschlossener Phalanx kämpfen sich die Simler siegreich durch, und als der jüngere Sohn einmal den auch nur halb bewußten Versuch zum Ausbrechen aus Reih und Glied machen will, reißt ihn der starke Geist der Familie schnell zurück. Wunderbar ist dieser Familiengeist und wie er sich in jedem der Simler ausdrückt, geschildert. Auch hier droht wie bei den Buddenbrocks der Abstieg, als statt der einzelnen Persönlichkeiten der Geist des mechanisierenden Geschäftsbetriebes, der namenlosen Kompagnie, das Uebergewicht im Unternehmen bekommt, als der Reichtum die Gefahren der Verweichlichung und Oberflächlichkeit mit sich bringt. Aber schon naht neue Rettung von einem nach Amerika übersiedelten Glied der Familie, der neue

soziale Ideale mitbringt und einen besonders reichbegabten jungen Sohn, der die satte Behaglichkeit der Seinen kritisch betrachtet. Wir scheiden aus dem Kreis mit der freudigen Hoffnung, daß mit Hilfe dieser beiden die Sippe Simler sich wieder neues Erdreich erobern und in einem neuen Sinne fruchtbar werden wird. Ohne jedes religiöse oder politische Programm ist in diesem lebendigen Buche das Phänomen dargestellt, das den Völkern aller Zeiten und oft auch uns selbst unfaßbar war: die Unsterblichkeit des jüdischen Volkes, die ewige Jugend desselben. Und all das ist in einer Sprache geschrieben, die dank der glänzenden Uebersetzung nichts von ihrer Frische, Bildhaftigkeit und Kraft verloren hat. Das Buch ist sehr spannend und bei aller Ernsthaftigkeit und Größe des Stoffes von einer Reihe der entzückendsten kleinen Bilder und dem prächtigsten Humor durchwebt. Wenn Romain Rolland in seiner Vorrede behauptet, daß Simler & Co. ohne Vorbehalt als einziges gleichwertiges Buch der Platz neben den Meisterwerken Balzacs gebührt, so bedeutet das für uns Juden mehr als eine literarische Meisterleistung. Für uns wird es doppelt beglückend sein, daß es einem Juden gelang, einen Roman zu schaffen, der ganz im jüdischen Milieu und jüdischer Gedankenwelt wurzelnd, der Weltliteratur ein Werk schenkte, das zu ihren Perlen gehört, aber gleichzeitig allen Nichtjuden einen Einblick in jüdisches Fühlen, Denken und Handeln gibt, das ihnen, auf welchem Standpunkt sie auch sonst stehen mögen, Achtung und Bewunderung abnötigen wird.

Hadassah Chamizer.

Ein neues „Kochbuch für die jüdische Küche“

gibt der Jüdische Frauenbund heraus. Das Buch, das weit mehr enthält, als nur Kochrezepte, entspricht allen Anforderungen, die man an ein modernes Kochbuch stellt. Es erleichtert der Hausfrau, Köchin oder Wirtschaftlerin eines größeren Betriebes die Arbeit durch geschickt zusammengestellte Speisefolgen für Wochen- und Festtage, für einfache und anspruchsvoller geführte Haushalte, Helme verschiedener Art und Volksküchen. Für die in den jüdischen Gesetzen wenig bewanderte Hausfrau bringt das Kochbuch eine Zusammenstellung und Deutung der jüdischen Speisegesetze und ihrer Durchführung in Haushalt und Küche in Artikeln über „Die Speisegesetze“, „Die Durchführung des Religionsgesetzes in Küche und Haushalt“, „Lichtanzünden am Schabbos und Jomtof“, „Die jüdischen Gerichte, ihre Entstehung und Symbolik“. Aus dem Inhaltsverzeichnis erwähnen wir ferner noch folgende Aufsätze: „Die Einrichtung der Küche“, „Kurze Abhandlung über die Ernährungslehre“, „Der Einkauf und die hauswirtschaftliche Rechnungsführung“, „Aus Urgroßmutter's Kochbuch“. In dem Hauptteil des Buches wird außer der Angabe erprobter Rezepte das Einmachen, die Säuglings- und Krankenküche sowie die vegetarische Kost besonders behandelt. Das sehr hübsch gebundene, fast 300 Seiten starke Buch ist zum Preise von M. 3.— (zuzüglich Porto und Verpackungsspesen) erhältlich beim israelitischen Frauenverein Düsseldorf, Schützenstr. 19. Bei Mindestabnahme von 5 Stück ermäßigt sich der Preis auf M. 2.50.

Inventur - Ausverkauf

Wir ergänzen aus unseren Reserve-Lagern die *sensationell billigen Angebote in*
SEIDE, SAMT UND WOLLE

Wie am ersten Tage beweisen wir erneut den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit!

Seidenhaus Jacoby